

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 12. Juni 1915, nachm. 2 Uhr.

1. Gustav Merkel:

Sonate für Orgel in D-moll. Werk 30.

2. Friedrich Wilhelm Konstantin, Fürst zu Hohenzollern- Hechingen:

„Schiffahrt“, geistliches Chorlied. (Eingerichtet von Otto Richter.)

Wie ein Schifflein auf dem Meer
Schwebt das Leben über'm Tod,
Oben, unten, rings umher,
Von Gefahren stets umdroht.

Eine schwache Bretterwand
Trennet dich von deinem Grab;
Eines Hauches Unbestand
Wiegt dich schaukelnd auf und ab.

Seine Lüfte noch so klar,
Sei die Tiefe noch so still:
In Gefahr ist immerdar,
Wer durch's Leben fahren will. Friedrich Rückert.

3. Carl Löwe:

„Nordisches Seelied“ für eine Singstimme mit Orgel (Geistl.
Volkslieder Nr. 38, komp. 1829).

Wie mit grimm'gem Unverstand
Wellen sich bewegen!
Nirgends Rettung, nirgends Land!
Vor des Sturmwind's Schlägen!
Einer ist's, der in der Nacht,
Einer ist's, der uns bewacht!
Christ Kyrie!
Komm' zu uns auf der See!

Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo nun Rettung finden?
Wo denn sonst als bei dem Herrn?
Sehet ihr den Abendstern?
Christ Kyrie!
Erschein' uns auf der See!

Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, dir
Unser Lob erschallen.
Lobet ihn mit Herz und Mund,
Lobet ihn zu jeder Stund'!
Christ Kyrie!
Komm' zu uns auf der See!

Joh. Dan. Falk.

4. Gemeinde:

(Mel. vorreform.)

Mel.: Es ist das Heil uns —
Wir haben dich zum Steuermann,
Jerr Jesu Christ, erkoren!
Mit uns'rer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren,
Sind wir doch ein Gemächt' von Staub,
Der Sünde und der Wellen Raub,
Wo du nicht Gnade schenkest.

Aus einem alten Matrosenliede.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Felix Mendelssohn-Bartholdy:

„Laßt uns singen von der Gnade des Herrn“, Arie aus dem „Paulus“.

Laßt uns singen von der Gnade des Herrn und seine Wahrheit verkündigen ewiglich.

6. Heinrich XXIV. j. L. Prinz Reuß:

„Verzage nicht, du Häuflein klein“, Choralmotette in drei Sätzen für fünfstimmigen Chor. Werk 20.

Verzage nicht, du Häuflein klein, obschon die Feinde willens sein, dich gänzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang; es wird nicht lange währen.

Tröste dich nur, daß deine Sach' ist Gottes, dem befiel die Rach' und laß es ihn nur walten. Er wird durch seinen Sideon, den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

So wahr Gott Gott ist und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenport' und was dem tut anhangen, endlich werden zu Schand' und Spott. Gott ist mit uns, und wir mit Gott, den Sieg woll'n wir erlangen.

Gustav Adolfs Feldlied von J. M. Altenburg, † 1640.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frä. Julia Fleischer (Mezzosopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor B. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.